

Viele der Verben – bspw. *editirati, emulirati, formatirati, implementirati, printati* – bilden wiederum die Ableitungsbasis für Substantive stataler oder prozessualer Bedeutung: *editiranje, emuliranje, formatiranje, implementacija, printanje*.

Fazit

Prophetische Fähigkeiten sind nicht erforderlich, um dem kroatischen und serbischen Internet einen anhaltend deutlichen Verbreitungsschub auch für die nächsten Jahre vorauszusagen. Die recht wenigen zur Verfügung stehenden statistischen Daten weisen jedenfalls klar in diese Richtung. Seine Grenzen wird diese Aufwärtsentwicklung weniger in der Akzeptanz und Kreativität seitens der Internetmacher und -nutzer finden als vielmehr durch technische und/oder administrative Hürden, von denen sich auch eine demokratische Gemeinschaft nicht gänzlich freimachen kann – oder will.

Mit dieser gesellschaftlichen Durchsetzung wird sich auch die Sprache der jeweiligen Völker in den vom Internet direkt oder indirekt affizierten Bereichen weiterentwickeln. Pragmatiker auf der einen und Puristen auf der anderen Seite werden diese Entwicklungen – vor allem im Hinblick auf die zunehmende Durchdringung des Kroatischen / Serbischen mit Anglizismen – durchaus unterschiedlich bewerten.

In lexikographischer Hinsicht ist meines Wissens im Bereich der kroatischen und serbischen Computer- und Internetterminologie noch kaum gearbeitet worden, wengleich Termini aus diesem Sektor zwangsläufig auch in allgemeinen Neologismenwörterbüchern Aufnahme finden, wie bspw. in *Minerva* 1996. Eine monographische Darstellung dieses terminologischen Teilbereichs bleibt mithin für die kroatische und die serbische Sprache ein Desiderat.

Literatur

- BRUNS 2001 = T. BRUNS: *Russische Internet-Terminologie unter vergleichender Berücksichtigung des Französischen und des Deutschen. Mit einem lexikographischen Teil D-R / R-D und D-F / F-D*. Frankfurt am Main 2001.
- BUGARSKI 2002 = R. BUGARSKI, *Nova lica jezika. Sociolingvističke teme*. Beograd 2002.
- CAILLIAU 1998 = R. CAILLIAU, Zur Technikgeschichte des Internet. Stichworte eines Surf-Pioniers. In: LEGGIEWIE/MAAR 1998. S. 70-81.
- HÖSCH 1999 = E. HÖSCH, *Geschichte der Balkanländer von der Frühzeit bis zur Gegenwart*. Sonderausgabe. München 1999.
- KLAJN 1996 = I. KLAJN, Leksika. In: RADOVANOVIĆ 1996. S. 37-86.
- LEGGIEWIE/MAAR 1998 = C. LEGGIEWIE, C. MAAR (Hrsg.), *Internet & Politik. Von der Zuschauer- zur Beteiligungsdemokratie?* Köln 1998.
- Minerva* 1996 = BROZOVIĆ-RONČEVIĆ, DUNJA et al., *Minervin rječnik novih riječi. Mali vodič kroz nove riječi i pojmove u hrvatskim glasilima*. Zagreb 1996.
- RADOVANOVIĆ 1996 = M. RADOVANOVIĆ (red.), *Srpski jezik na kraju veka*. Beograd 1996.

Dr. Thomas Bruns, Universität Trier, FB II: Slavistik, DM 129, Universitätsring 15, 54286 Trier, Deutschland (brunst@uni-trier.de)

Peter Kosta*

Die Faszination der Stille oder wie erwirbt ein Kind leere Kategorien? – Unter der Einbeziehung primärsprachlicher Daten aus dem Korpus „CHILDES“¹

Summary

The article is concerned with the acquisition of empty categories within the Principles-and-Parameters framework (Chomsky 1995; 1998; 2000; 2001ab; 2004). The early null subject is one of the most studied topics in the acquisition of syntax. Scholars have taken two basic positions on this phenomenon. One holds that the early null subject reflects an aspect of children's competence. The other tackles the problem by appealing to limitations on children's performance. This article is organized as follows: section 1 presents and evaluates the logical aspect of language acquisition under the P&P approach and gives insights into word order phenomena and the structure of early sentences. Section 2 is concerned with the null subject (pro-drop)-parameter and attributes this phenomenon to an incorrect setting of the parameters governing the lexical expression of subjects across languages. One theory assimilates the early null subject to null subjects in Slavic languages and Italian, and the other assimilates it to null subjects in Chinese.

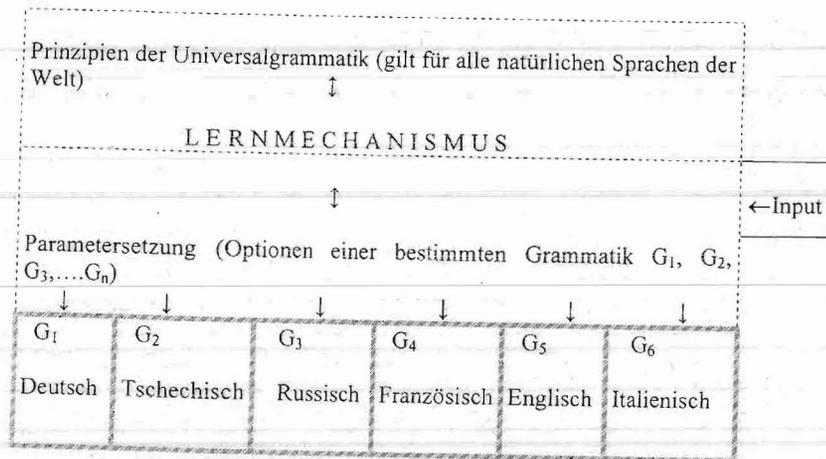
1. Das logische Problem des Spracherwerbs

Frühere Versuche, den primären Spracherwerb im Rahmen eines behavioristischen Modells als einfache Lernstrategien zu erklären (cf. Skinner 1957; Staats/Staats 1963; genauer siehe in Kosta 1992), erweisen sich aus heutiger Sicht als unhaltbar. Die Erforschung der Kindersprache hat mittlerweile einen Stand erreicht, der das simplifizierende Modell der einfachen Imitation der Behavioristen durch das sicherlich erklärungsadäquatere Modell eines angeborenen Sprachmoduls der Nativisten nahe legt. Dieses hat man sich vorzustellen als ein angeborenes Sprachmodul, das aus einem finiten set von Prinzipien der Universalgrammatik (im folgenden UG) besteht, gesteuert von einem Lernmechanismus, der die Auswahloptionen (also die zu fixierenden Parameter) auf dem Raster der verfügbaren muttersprachlichen Daten des Inputs einer bestimmten Grammatik (G1, G2, G3 ... Gn) enthält. Das Anfangsstadium des Spracherwerbs ist also nicht eine *tabula rasa*, sondern ein Anfangsstadium (initial state) der UG, in dem die jeweiligen Parameter noch nicht fixiert sind, vgl. Tabelle 1:

* Der Artikel ist Frau Prof. Dr. Eva Hajičová (UFAL, MFF der Karls-Universität Prag) zu ihrem Jubiläum im September 2005 gewidmet.

¹ Der Beitrag ist die überarbeitete und erweiterte Fassung meines auf dem 9. Deutschen Slavistentag (4.10. – 6.10.2005) in München gehaltenen Vortrags. Für die anregenden Hinweise und Diskussionsbeiträge bin ich den Teilnehmern der Sektion zu Dank verpflichtet. Insbesondere gilt mein Dank Uwe Junghanns (Universität Leipzig) und Angelika Simdorn (J.W. Goethe-Universität Frankfurt am Main/Mainz).

Tabelle 1: Anfangsstadium des Spracherwerbs (initial state)



• Welches sind die zentralen Fragen der Spracherwerbsforschung?

1. Wie kommen Kinder zur Sprache?
2. Wie und nach welchen Prinzipien oder Regeln wächst die Sprache (Grammatik: Morphologie, Syntax) im frühen Stadium?
3. Was sind die Meilensteine im primären Spracherwerb?
4. Welche Arten sprachlichen Wissens kommen in den frühkindlichen Grammatikstadien vor? (Guasti 2004: 1)

Ohne hier auf die ersten drei Fragestellungen im Rahmen der mir zur Verfügung stehenden Zeit näher eingehen zu können², werde ich mich in meinem Beitrag auf die vierte Frage konzentrieren; dabei wird es mir darum gehen zu beweisen, dass die Annahme einer angeborenen Universalgrammatik u. a. durch den Erwerb so genannter leerer Kategorien unterstützt und verifiziert werden kann. Während nämlich phonetisch wahrnehmbare Elemente einer Sprache ohne weiteres auch durch Nachahmung der Laute der Umgebung erlernt sein könnten – wodurch die alternative Hypothese der Imitation nicht falsifizierbar wäre –, scheint es im Falle der phonetisch nicht wahrnehmbaren pronominalen Subjekte und Objekte in den so genannten Null-Subjekt und Null-Objekt-Sprachen (wie dies die meisten slavischen Sprachen neben dem Italienischen, Spanischen, Chinesischen, Japanischen oder sogar Hebräischen sind) ausgeschlossen zu sein, dass letztere durch Nachahmung der Inputdaten der Zielsprache erlernt sein können. Hinzu kommt, dass frühere Stadien des Spracherwerbs in den so genannten Nicht-Nullsubjektsprachen (wie Deutsch,

² Mit analogen Fragen habe ich mich vor allem in der jetzt online verfügbaren Habilitation beschäftigt und in mehreren Seminaren und Vorträgen zum Spracherwerb. Vgl. PETER KOSTA, *Leere Kategorien in den nordslavischen Sprachen: Zur Analyse leerer Subjekte und Objekte in der Rektions-Bindungs-Theorie*. Unveröffentlichte Habilitationsschrift J. W. Goethe-Universität Frankfurt am Main 1992, <http://www.uni-potsdam.de/u/slavistik/wsw/habil/habil.htm>.

Englisch, Französisch, Dänisch oder Holländisch) zwischen dem zweiten und dritten Lebensjahr ebensolche Fälle der Null-Subjekte (seltener der Null-Objekte) aufweisen, obwohl in der Zielsprache (Grammatik der Erwachsenen) solche Nullsubjekte verboten sind:

- (1) a. *Se, blomster har.* (Jens, 2;2)
 look flowers have/has
 'Look, (I/you/she/we) have/has flowers.'
 b. *Tickles me.* (Adam, 3;6)
 c. *Mange du pain* (Grégoire, 2;1) (Korpusdaten nach Guasti 2004:151)

Die Analyse von Null-Subjekten gehört zu den am meisten untersuchten Feldern in der Spracherwerbsforschung, insbesondere was den Erwerb von Syntax und von so genannten funktionalen Kategorien angeht³. Im Alter von ca. 2 Jahren beginnen Kinder, Wörter miteinander zu kombinieren. Wenn auch die ersten Mehrwortäußerungen einen eher „telegraphischen Charakter“ haben, können sie nicht als eine bloße Vereinfachung der Erwachsenensprache (im Folgenden ES) angesehen werden. Bei näherer Betrachtung verfügen solche kleinen Sätze bereits über ein ausgeklügeltes (sophistisches) grammatisches System, wenn dieses auch nicht mit dem Regelsystem der ES deckungsgleich ist. Wie an früherer Stelle bereits gezeigt werden konnte (Kosta 1992; Hyams 1986; Hyams/Wexler 1993; Weissenborn/Goodluck/Roepers eds. 1992; Guasti 2004 u.a.), nehmen Kinder schon sehr früh die syntaktischen Besonderheiten derjenigen Sprache wahr, der sie ausgesetzt sind. Sprachen unterscheiden sich syntaktisch unter anderem im Hinblick auf die Wortfolge sowie hinsichtlich der morphologischen und morphosyntaktischen Eigenschaften der Verben. Diese Unterschiede erfolgen u. a. durch die unterschiedliche Fixierung der Parameter (Wahloptionen), denen Kinder einen Wert (value) aufgrund ihrer linguistischen Erfahrung zuweisen müssen. Die uns vorliegenden Korpusdaten aus dem Russischen, Polnischen, Kroatischen, Französischen, Englischen, den skandinavischen Sprachen und dem Deutschen⁴ beweisen eindeutig, dass Kinder die korrekten Werte bereits in der Phase erster Wortkombinationen zuweisen können. Ich kann dies hier nur am Beispiel der folgenden Korpusdaten andeuten: zunächst gehe ich auf die Wortfolgedaten im Russischen, Polnischen und Kroatischen ein (1.1), ferner werde ich die Struktur der frühen kindlichen Äußerungen mit der Satzstruktur der jeweiligen ES vergleichen und dabei zwei Hypothesen diskutieren: die so genannte Hypothese der kleinen Sätze (*small clause hypothesis*) und die *Hypothese der vollen Kompetenz* (1.2.). Anschließend werde ich das Problem der Null-Subjekte (und Null-Objekte) in der ES im Vergleich zu der Kindersprache am Beispiel des Russischen, Polnischen und Kroatischen auf der Grundlage des bisher größten verfügbaren Korpus CHILDES von McWhinney⁵ analysieren (2.).

³ Ich werde hier aus Zeitgründen nicht auf den Erwerb von Phonetik/Phonologie, Lexik und Semantik eingehen können, dazu verweise ich auf das Buch von GUASTI (2002).

⁴ Anders als im abstract der Tagung angekündigt, können wir hier nicht auf die Korpusdaten aus dem Bulgarischen, Tschechischen und Sorbischen näher eingehen.

⁵ Ich benutze das folgende Korpus McWhinney CHILDES. Vgl. Literatur, Primärquellen.

1.1 Wortstellung in der Kindersprache

Sprachen unterscheiden sich in Bezug auf die Stellung der funktionalen und lexikalischen Köpfe und der Komplemente einer Phrase. Das Englische, Französische und die meisten slavischen Sprachen (mit Ausnahme des Obersorbischen) weisen in der Basis eine unmarkierte Wortstellung auf, bei der der Kopf der Phrase das Komplement zu seiner Rechten hat, d. h. das Englische, Französische und die slavischen Sprachen sind kopffinitial. Das Türkische, das Japanische, das Dänische und das Deutsche haben ihre Komplemente hingegen linksseitig zum Kopf, d. h. sie sind kopfffinal. Diese parametrische Variation ist in (2) als „head direction parameter“ ausgedrückt:

(2) Head direction parameter (Kopfrichtungsparemeter)

Ist die Sprache Kopf-*initial* oder Kopf-*final*?
(ordne die Werte: kopffinitial oder kopfffinal zu)

Um eine Phrasenstruktur entsprechend dem X-bar Schema aufzubauen, muss der Lerner wissen, ob das Komplement links- oder rechtsseitig an den funktionalen oder lexikalischen Kopf angefügt wird (*modulo* MERGE):

- (3) XP → Spec X'
X' → (YP) X° (YP)

Die frühen kindlichen Mehrwortäußerungen (*multiword utterances*) weichen kaum von der Syntax der Zielsprache (ES) hinsichtlich der Position der Köpfe und Komplemente ab, d. h. in kopffinitialen Sprachen (Englisch, Französisch, Russisch) ist zu erwarten, dass die Komplemente dem lexikalischen bzw. funktionalen Kopf folgen, während in den kopfffinalen Sprachen (Deutsch, Japanisch, Türkisch) die umgekehrte Reihenfolge zu erwarten wäre. Die Beispiele (1bc) sind Belege für kopffinitiale Strukturen, während das Beispiel (1a) eine kopfffinale Struktur aufweist. Für das Russische seien die folgenden Belege für kopffinitiale Strukturen angeführt:

(4) (Es geht hier um ein Gespräch der kleinen Tanja [CHI], 2;7.29 mit ihrer Mutter [MOT] über einen Zoo-Besuch):

- *MOT: a obaz'jane, rasskazhi.⁶
*CHI: [_{IP}Spec obez'jany, obez'jany [_{VP} zhivot [_{PP} v zooparke]]].
*MOT: v zooparke, da?
*CHI: [e]' prygali.
*MOT: oni [VP [PP na maSHiny]_{FOK} [VP prygali]].
*MOT: a chto eshcho delali?
*CHI: [_{IP}Spec [e] [VP sideli i [VP [DP pechen'je]_{FOK} [VP [e] eli]]].
*EVA: kto im dal pechen'je?
*CHI: [_{IP} mama [VP dala pechen'je]].
*MOT: a drugije morkovku eli.
*CHI: [_{CP} kto-to [_{IP} I° dal [VP obez'jane [VP t banan]]].
*EVA: banan?
*CHI: a pechen'je Tanino.

⁶ Aus technischen Gründen haben wir die Originaltranskription aus dem Korpus von McWiney CHI-DES beibehalten, entgegen der Tradition, das Transliterationssystem ISO zu verwenden.
⁷ Im Folgenden steht die Notation [e] für die noch näher zu ermittelnde leere Kategorie in der funktionalen und strukturellen Position des Satzsubjekts bzw. Satzobjekts.

*MOT: a pechen'je Tanino?
*MOT: da?
[@UTF8
@Begin
@Languages: ru
@Participants: CHI Tanja Target_Child, EVA Eva Investigator, MOT Mother
@ID: ru|tanya|CHI|2;7.29|||Target_Child||
@ID: ru|tanya|EVA|||Investigator||
@ID: ru|tanya|MOT|||Mother||
@Comment: Last edited 9-JUN-1999 by William Snyder.] (Phrasenstruktur in eckigen Klammern =P.K.)

Die Tatsache, dass das Kind bei unmarkierter Wortfolge die SVO-Wortstellung wählt, schließt nicht aus, dass im Russischen auch andere Wortstellungsvarianten möglich sind. Diese sind jedoch in der Regel durch Faktoren wie Fokus-Hintergrund⁸, Topik-Kommentar- oder Thema-Rhema-Gliederung bestimmt, d. h. diese Umstellungen sind in der Regel durch die kommunikative Perspektive und die über der Satzsyntax operierende Informationsstruktur geregelt⁹. Wie aus den folgenden Beispielen deutlich wird, ist das Kind im Alter von knapp 2,7 Jahren in der Lage, die Regeln der Informationsstruktur zu erlernen, vgl. (5):

- (5) *MOT: ty rasskazhi Eve, ty byla v zooparke?
*CHI: v zooparke.
*EVA: v zooparke.
*CHI: da, v zooparke shtrausy.
*MOT: shtrausy.
*CHI: [e] prixodili v mashinu.
*MOT: v mashinu [e] zagljadyvali, v okoshko.

⁸ Die traditionelle Thema-Rhema-Gliederung (TRG) teilt Sätze in bekannte (thematische) und neue (rhematische) Information. Die Elemente, die in der gegebenen Situation bekannt sind oder sich aus ihr ergeben und von denen der Sprecher meist ausgeht, bilden das Thema. Es trägt nur wenig oder gar nicht zur Weiterführung der Kommunikation bei und hat einen geringen Grad „kommunikativer Dynamik“. Die Elemente, die die aktuelle Information über das Thema enthalten und die den höchsten Grad kommunikativer Dynamik tragen, bilden das Rhema. Prinzipiell kann jede Konstituente, in den entsprechenden Kontext gesetzt, zum Thema oder Rhema gehören. – Die Topik-Kommentar-Gliederung (TKG) zeichnet einen Teil des Satzes als Gegenstand der jeweiligen Aussage – das Topik – aus, auf den sich der Rest der Aussage – das Kommentar – bezieht. – Die Fokus-Hintergrund-Gliederung (FHG) ist eine Strukturierungsdimension, die die Konstituenten im Satz entweder durch syntaktische Bewegung oder/und durch prosodische Mittel hervorhebt, um sie als Träger der im jeweiligen Kontext wichtigen Information auszuzeichnen. Bei der FHG unterscheiden wir den Hintergrund – das geteilte Wissen von Sprecher und Hörer, auf dem wichtige Informationen aufbauen können –, und die Aussage, die aus der Sicht des Sprechers noch nicht zum gemeinsamen Wissensrepertoire gehört – den Fokus. Auf den Fokus konzentriert der Sprecher seine Aufmerksamkeit; er ist für ihn das kommunikativ Relevante an der Äußerung. Der Fokus wird durch Fokusakzent und dazugehörige Fokusdomäne festgelegt. Im default-Fall (solange keine kontrastierten Konstituenten im Spiel sind), umfasst die Fokusdomäne die Neuinformation; der Hintergrund definiert sich subtraktiv. Dabei geht im Normalfall die Hintergrundinformation syntaktisch der Neuinformation voraus. – Näher hierzu GRIT MEHLHORN, Kontrastierte Konstituenten im Russischen. Experimentelle Untersuchungen zur Informationsstruktur, Leipzig (Diss.) 2002.

⁹ CHOMSKY (2004) geht davon aus, dass die so genannten ϕ -Merkmale, die Fokus-Merkmale und die EPP-Merkmale simultan applizieren. Vgl. NOAM CHOMSKY, Three factors in language design. Ms. 2004.

*CHI: v mashinu prjamo.
 *MOT: a zhirafy kakije tam, bol'shyje ?
 *CHI: zhirafy, xx, myshki zakryty.
 *MOT: a myshek zakryli, chtoby oni ne bezhali.
 *MOT: a dva medvezhonka igralis' ?
 *CHI: a [_{VP} bejbika_j [_{NEG} ne zakryli_i [_{VP} n NP ij]]].
 *MOT: da, malen'kix ne zakryli, tol'ko bol'shix .
 *CHI: tok'ko tigra vot .
 *MOT: a tigra zakryli, da ?
 *CHI: [_{CP} vse_x [_{IP} [_{VP} zakryli]]].
 *MOT: da, tigry bol'shije .
 *CHI: a papa snimal .
 *MOT: a papa na kameru snimal .
 *MOT: a eshche [_{CP} kogo [_{IP} ty [_{VP} videla]]] ?
 *MOT: olenja, da ?
 *CHI: olenja i kenguru .
 *CHI: zebriki .
 *MOT: zebry byli, da ?
 *CHI: sloniki, vot tam plivali .
 [@UTF8
 @Begin
 @Languages: ru
 @Participants: CHI Tanja Target_Child, EVA Eva Investigator, MOT Mother
 @ID: ru|tanya|CHI|2;7.29|||Target_Child||
 @ID: ru|tanya|EVA|||Investigator||
 @ID: ru|tanya|MOT|||Mother||
 @Comment: Last edited 9-JUN-1999 by William Snyder.]

In (5) liegt in den fett dargestellten Sätzen eine Bewegung des direkten Objekts in die erweiterte Domäne der Fokusprojektion oberhalb der Satznegation innerhalb der light vP vor, zum anderen eine Bewegung in die Operatorposition von SpecCP (kurze wh-Bewegung). In welcher strukturellen Position die leere Kategorie [e] steht, wird die Analyse in Abschnitt 2. zu zeigen versuchen.

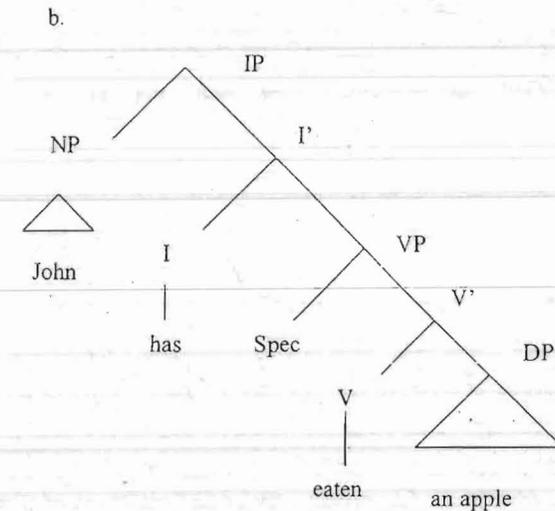
1.2 Zur Struktur von frühkindlichen Sätzen

In diesem Abschnitt will ich nur kurz auf die Struktur der Sätze von russischen, polnischen und kroatischen 2-3-jährigen Kindern eingehen. Um die Unterschiede zu Sätzen der Erwachsenen zu sehen, werde ich zunächst kurz auf die Phrasenstruktur von entsprechenden Sätzen der ES hinweisen.

1.2.1 Die Struktur von englischen, russischen, polnischen und kroatischen Sätzen der ES

Unter gängigen Modellen der generativen Grammatik nimmt man an, dass ein englischer deklarativer Satz (6a) die Phrasenstruktur von (6b) hat. Die gleiche Struktur gilt für das Russische, Polnische, Kroatische, Französische und Italienische:

(6) a. John has eaten an apple.



Die Struktur des Satzes in (6b) enthält minimal die lexikalische Projektion VP, welche die Argumentstruktur des Verbs und eine weitere funktionale Projektion umfasst, die die Merkmale [AGR] and [TENSE] des Verbs enkodieren. In den meisten Ansätzen bis zum minimalistischen Programm (Chomsky 1995) werden darüber hinaus noch weitere funktionale Köpfe mit eigenen Projektionen angesetzt – AgrP, TP, AspP und NegP (vgl. etwa Pollock 1989; Cinque 1998; Kosta 2002; 2003) – der Einfachheit halber gehen wir hier von der Annahme aus, dass über der VP nur eine funktionale Projektion anzusetzen ist, und zwar IP (bzw. leichte vP), es sei denn die Spracherwerbsdaten erzwingen eine komplexere Struktur. Verben sind basisgenerierte Köpfe in VP (V°) und werden overt oder covert an die Köpfe der Projektion IP an I° bewegt, um die starken/schwachen D-Merkmale in [AGR] und/oder [TENSE] vor/nach SPELL-OUT abzuheben¹⁰. In Abhängigkeit von Wortstellungsphänomenen (Verbstellung im Verhältnis zu anderen Konstituenten wie z. B. Adverbien oder Negation) nimmt man folgende Verb-Bewegung in den verschiedenen europäischen Sprachen an:

¹⁰ Wir orientierten uns dabei an der neueren überarbeiteten Fassung der Checking Theory von CHOMSKY (1995) in URA (2000). Im allgemeinen gehe ich davon aus, dass im Slavischen die Verbbewegung entweder durch starke D-Merkmale in T/Agr oder durch starke Fokus- oder Topik-Merkmale in entsprechenden Projektionen der linken Satzperipherie (zwischen TP und CP) ausgelöst werden. Genauer dazu demnächst in KOSTA (in Vorbereitung).

Tabelle 2: Möglichkeiten der Verbbewegung in verschiedenen Sprachen

Typ der Bewegung	Typ des Verbs	Sprache
Bewegung in C°	finite Verben	V2-Sprachen (Deutsch, Holländisch....)
Bewegung in I° (optional)	finite Verben finite und nicht- finite Verben	Französisch Italienisch
basisgeneriert in I°	Auxiliare, modale Verben, <i>do/be</i>	Englisch
keine Bewegung in I°	Infinitive lexikalische finite und nichtfinite Verben	Französisch, V2-Sprachen Englisch, Slavisch

1.2.2 Die Hypothese des minimalen Satzes (The Small Clause Hypothesis)

Es wurde lange angenommen, dass engl. Kinder in der ersten Phase der Wortkombination bis zum Alter von ca. 3 Jahren Sätze von Typ (7a-d) produzieren, in denen entweder die Endung des finiten Verbs in Präsens *-s* oder die Endung des Präteritums *-ed* fehlen und stattdessen das Verb einen nicht flektierten nackten Stamm enthält:

- (7) a. Papa *have* it. (Eve, 1;6)
 b. Cromer *wear* glasses. (Eve, 2;0)
 c. Marie *go*. (Sarah, 2;3)
 d. Mumma *ride* horsie (Sarah, 2;6)

In anderen typischen Sätzen fehlen die Auxiliare *have* oder *be* und das Verb besteht aus der Partizipialform:

- (8) a. Eve *gone* [has]. (Eve, 1;6)
 b. Eve *cracking* nut [is]. (Eve, 1;7)
 c. Mike *gone* [has]. (Sarah, 2;3)
 d. Kitty *hiding* [is]. (Sarah, 2;10)

In frühesten Mehrwortäußerungen fehlen ebenfalls Kopulaverben *be* sowie entsprechende Modalverben (9):

- (9) a. That my briefcase [is]. (Eve, 1;9)
 b. You nice [are]. (Sarah, 2;7)

Ebenso fehlen im Englischen auch die so genannten dummy auxiliaries *do* in negierten Sätzen und in Fragesätzen:

- (10) a. Fraser not see him. (Eve, 2;0)
 b. He not bite ya. (Sarah, 3;0)
 c. Where ball go? (Adam, 2;3) (Daten aus Guasti 2004:106)

Im folgenden Korpusbeleg (11) des polnischen Mädchens Basia (1;8.21) kommen die Verbalformen noch häufig mit falschen oder unvollständigen Endungen vor (*CHI: *Tata myju?* %pho¹¹: *Tata myju?* Die Mutter ist sich nicht sicher, ob das Kind das reflexive Verb oder das transitive Verb meint, siehe: *MAM: *Tak, tata myje się, myje, a co tatuś myje, powiedz?*). Sehr häufig kommen neben defekten finiten Verben bereits Imperative vor (*Daj=dej mamó Basia pisz= piś. %pho: Dej mamó Basia piś.*).

- (11) @Age of CHI: 1;8.21
 @Date: 2-SEP-1954
 @Situation: O. wszedł do łazienki.
 *CHI: *Tata myju?*
 %pho: *Tata myju?*
 %sit: *Słuchać do pokoju polewanie wody.*
 *MAM: *Tak, tata myje się, myje, a co tatuś myje, powiedz?*
 %sit: *Basia pokazuje na twarz.*
 *MAM: *Buzię tatuś myje i co jeszcze?*
 %sit: *Basia pokazuje na szyję i mówi:*
 *MAM: *Szyjkę tata myje?*
 *CHI: *Szyję=szije, szyję=szije.*
 %pho: *Szije, szije.*
 %sit: *Szije powiedziała pierwszy raz.*
 *MAM: *Co tata myje, powiedz jeszcze raz.*
 *CHI: *Szyję=szije.*
 %pho: *Szije.*
 *MAM: *I rączki tata myje i zębki tata myje.*
 %sit: *Basia pokazuje rączki i zęby, klepie się po brzuchu i mówi:*
 *CHI: *Brzuszek=busiet, brzuszek=busiet?*
 %pho: *Busiet, busiet?*
 *MAM: *Nie brzuszka tata nie myje, bo tatuś jest leniuszek.*
 %sit: *Basia powtarza:*
 *CHI: *Leniuszek=niusiet?*
 %pho: *Niusiet?*
 *MAM: *Tak, leniuszek.*
 %sit: *Busiet - brzuszek Basia powiedziała także pierwszy raz.*
 @Episode: 114
 @Age of CHI: 1;8.21
 @Date: 2-SEP-1954
 @Situation: Mama siedzi przy biurku i pisze. Basia bawi się klockami,
 woła:
 *CHI: *Mamo.*
 %pho: *Mamo.*

¹¹ In McWhinney's Korpus CHILDES werden die Transkripte der Kindersprache in zweifacher Notation transliteriert, in orthographisch „korrekter“ und in phonetischer Umschrift. Darüber hinaus werden oft situative Kommentare hinzugefügt.

*MAM: Proszę .
 *CHI: Pisz=piś mamó .
 %pho: Piś mamó .
 *MAM: Dobrze, mama pisze .
 %sit: Po chwili Basia znów woła:
 *CHI: Mamó !
 %pho: Mamó !
 *MAM: Co chciałaś córeczko ?
 *CHI: Pisz= piś tam mamó .
 %pho: Piś tam mamó .
 *MAM: Pisz mama, pisze, nie przeszkadzaj mamie .
 %sit: Basia podchodzi do mamy, ciągnie ją za spódnicę i woła:
 *CHI: Daj=dej mamó Basia pisz= piś .
 %pho: Dej mamó Basia piś .
 %sit: Mama daje Basi otówek i papier, Basia odchodzi, siada na podłodze i kreśli po papierze .

Dasselbe Kind verfügt allerdings bereits 4 Monate später im Alter von 2; 0 Jahren über Personalendungen des finiten Verbs im Präsens und Präteritum, und seine Morphologie weist sogar einfaches Futur (finite Präsensform im perf. Aspekt) und analytische Futurformen auf, vgl. (12):

(12) @Font: Win95:Courier New:-13:238
 @Begin
 @Participants: CHI Basia Target_Child, MAM Mama Mother, OJC Ojciec Father, BAB Babcia Grandmother, DZI Dziadek Grandfather, CIO Ciocia Aunt, AAA Quotation Adult, CCC Quotation Child, EXP Ekspedientka Adult
 @ID: pl|otherlang|CHI|2;0.||||Target_Child||
 @ID: pl|otherlang|MAM||||Mother||
 @ID: pl|otherlang|OJC||||Father||
 @ID: pl|otherlang|BAB||||Grandmother||
 @ID: pl|otherlang|DZI||||Grandfather||
 @ID: pl|otherlang|CIO||||Aunt||
 @ID: pl|otherlang|AAA||||Adult||
 @ID: pl|otherlang|CCC||||Child||
 @ID: pl|otherlang|EXP||||Adult||
 @Age of CHI: 2;0.
 @Date: 12-DEC-1954
 @Situation: B. skacze po łóżku, kładzie sobie poduszkę na głowie.
 *CHI: *Oo czapę mam, czapę mam .*
 %pho: *Oo ciapę mam, ciapę mam .*
 %sit: śmieje się, poduszka spada jej z głowy, B. nakłada ją z powrotem .
 *CHI: *Oo mam czapę .*
 %pho: *Oo mam ciapę .*
 *MAM: Ale Basia ma piękną czapę, oj .
 *CHI: Piękną czapę .
 %pho: Piętnom ciapę .
 %sit: Wchodzi ojciec .
 *OJC: To ty nie śpisz, zaraz się kładś .
 %sit: B. położyła się .
 *CHI: Mamó przykryć .
 %pho: Mamó plyingć .
 *MAM: Zaraz .

%sit: M. przykrywa ją .
 *CHI: *Basia będzie siedzieć .*
 %pho: *Basia będzie sidzieć .*
 *MAM: Nie, nie może Basia siedzieć .
 *MAM: Teraz Basia ma spać .
 *CHI: *Czytać Basia będzie .*
 %pho: *Czytać Basia będzie .*
 *MAM: Nie, nie może Basia czytać .
 *MAM: Teraz spać .
 %sit: M. wychodzi z pokoju .
 @Episode: 305
 @Age of CHI: 2;0.0
 @Date: 12-DEC-1954
 @Situation: B. ogląda historyjkę obrazkową o bałwanku.
 *CHI: Misiu ma szalik, bałwanek też ma szalik .
 %pho: Misiu ma sialit, bawanet też ma sialit .
 *MAM: Tak, misiu ma szalik i bałwanek też ma szalik .
 *MAM: A kto misiowi zawiązał szalik ?
 *CHI: Dziewczynka .
 %pho: Tinta .
 %sit: Następny obrazek .
 *CHI: Co to ?
 %pho: Cio to ?
 *CHI: Misiu płacze, bałwanek też płacze ?
 %pho: Misiu pacie, bawanet też pacie ?
 *MAM: Tak, misiu płacze i bałwanek płacze, bo słońeczko grzeje i misiowi jest słabo .
 *CHI: Chory miś ?
 %pho: Doly miś ?
 *MAM: Tak, chory, ale nie miś, tylko bałwanek .
 *MAM: A miś płacze, bo mu żal bałwanka .
 %sit: Następny obrazek .
 *MAM: Widzisz, tu dziewczynka przyniosła parasol i zasłoniła misia przed słońcem, żeby misiowi nie było gorąco .
 *CHI: Parasol tu .
 %pho: Palasioł tu .
 %sit: Pokazuje .
 *MAM: Tak, tu parasol .
 %sit: Następny obrazek .
 *MAM: Oo, tu bałwanek się roztopił .
 *CHI: *Roztopił Osię ?*
 %pho: *Otopił Osię ?*
 *MAM: Tak, roztopił się i niema bałwanka .
 *MAM: Zrobiła się woda .
 *CHI: Woda ?
 %pho: Oda ?
 *MAM: Tak, woda się zrobiła z bałwanka .
 *CHI: *Dziewczynka zrobi jeszcze bałwanka ?*
 %pho: *Tinta lobi jecie bawanta ?*
 *MAM: Może zrobi, nie wiem .

In der Sprache der kleinen Kroatin Antonija (1; 7.2) kommen ebenfalls nur sehr einfache Verbalformen vor (13), in der Regel handelt es sich um die reine Stammform (*ANT: *čita*. *DRA: *čitati?*), den Imperativ, Infinitiv oder 3.Ps.Sg. der Verben der 3. Verbalklasse auf -

a; interessant ist, dass bereits einfache negierte Formen des Verbs *sein* zu finden sind (*ANT: *nije*, *nismo*):

(13)

@Begin
 @Languages: hr
 @Participants: ANT Antonija Target_Child, DRA Draženka Mother
 @ID: hr|zagreb|ANT|1;7.2|female|||Target_Child||
 @ID: hr|zagreb|DRA|||Mother||
 @Date: 2-MAR-1995
 @Situation: Antonija traži loptu u sobi.
 *DRA: di [: gdje] ti je loptica?
 *DRA: ajde, gdje je loptica.
 *DRA: ajde nađi lopticu svoju!
 *DRA: ha?
 *DRA: di [: gdje] je loptica?
 *DRA: ajde idemo je potražiti.
 %com: majka i Antonija zajedno traže loptu.
 *DRA: tu je # evo je # ajde dođi mami!
 *DRA: baci!
 *ANT: d(r)ugu.
 *DRA: drugu hoćeš?
 %com: majka uzima drugu lopticu i Antonija majci baca lopticu.
 *DRA: bravo.
 *DRA: pazi da se +...
 *DRA: opa # ajde dođi uzmi lopticu.
 *ANT: 0 [=! cendra].
 *DRA: molim?
 *DRA: šta je bilo?
 *DRA: o moja mala curica draga.
 *DRA: jesi moja draga curica?
 *ANT: mhm [% potvrđuje].
 *DRA: hmm?
 *ANT: mhm # necu [: neću].
 *DRA: da?
 *DRA: nećeš?
 *DRA: zašto?
 *ANT: kupu@b neće kupudabuko@b.
 %com: Antonija priča i gura loptu nogom, a majka nije sigurna u interpretaciju.
 *ANT: vodi e@b be@b da@b bi@b.
 *ANT: nuna nina mama vodi nina te@b.
 %com: pjeva i maše rukama kao da njiše lutku, nunu nina mama ima sina.
 *DRA: pazi [/] pazi budeš s prstićem tu udarila # da.
 %com: majka joj pokazuje ormar.
 *ANT: opo oće [: opaca].
 *DRA: maco ne možeš to +...
 @New Episode
 *DRA: što si donijela?
 *DRA: slikovnicu?
 *ANT: čita.
 *DRA: čitati?
 *ANT: mhm.
 [...]
 %com: majka joj pokazuje dijete koje se kupu u kadi.

*ANT: kupa.
 *DRA: kupa se beba.
 *ANT: da.
 *DRA: a gdje se beba kupu?
 *ANT: e # tu je ta.
 *DRA: tu je tu je ta beba koja se kupu # hm?
 *DRA: to je curica.
 *ANT: mhm # mhm # dugin.
 *DRA: drugi [/] drugi listić?
 *ANT: evo ga.
 *DRA: ko [: tko] je to?
 *ANT: dugin.
 *DRA: drugi listić # ajde.
 *ANT: tu je # tu dugin # (l)i(s)tić.
 %com: Antonija sama lista časopis.
 *ANT: sapun # je to.
 DRA: sapuna [] si našla # hmm?
 %err: sapuna = sapun \$MOR \$NFL
 *ANT: dugin [: drugi].
 *DRA: drugi sapun je tu?
 *DRA: a gdje [/] šta peremo sa sapunom # hmm?
 *DRA: šta smo prali sa sapunom?
 *ANT: nije.
 *DRA: nismo?
 *DRA: pa jesmo, kako nismo?
 *ANT: nismo@i.
 [...]
 *DRA: budeš pala.
 *ANT: ja.
 *DRA: pazi budeš pala.
 *ANT: ja # ja nisam [?] +...

Drei Monate später verfügt dasselbe Kind im Alter von 1;10.10 bereits über finite Endungen des Verbs, vgl. (14):

(14)

@New Episode
 @Situation: Antonija uzima olovku i lupka s olovkom po papiru tako da nastanu točkice.
 @Bg: pjevanje
 *ANT: to(č)ka, to(č)ka, to(č)kica, na(s)taja [: nastala] je tik(v)ica.
 *ANT: duge noge k(r)atki jep [: rep] vidi kako sam (li)jep pep.
 @Eg: pjevanje
 *DRA: a ta ti to znači pep?
 %com: Antonija se smije.
 *ANT: vidi ka [: kako] sam jep [: lijep] pep.
 *DRA: ma daj ti mala nemoj zezati.
 %com: Antonija se smije.
 *ANT: vidi kako sam jep [: lijep] pep.
 *ANT: vidi ka [: kako] sam jep [: lijep] pep.
 %com: majka i Antonija se smiju.
 *DRA: a daj ne to mamicu nacrtaj.
 *ANT: jep [: lijep] pep [=! smije se].
 *DRA: 0 [=! smije se].
 *DRA: a daj ne to mamicu nacrtaj s ovim bojicama.

*ANT: cuvenom [: crvenom].
 *DRA: može i s crvenom.
 %com: Antonija gleda bojice i majka joj pokazuje crvenu boju.
 *DRA: evo to ti je crvena.
 *ANT: aha.
 *DRA: to će mami nacrtati.
 *ANT: a nacrtati [: nacrtati] ću cukicu [: crkvicu].
 *DRA: crkvicu će mi nacrtati?
 *DRA: ba lijepo.
 *DRA: kako će mi nacrtati.
 *ANT: evo, evo čekaj [% ara po papiru].
 *ANT: evo cukica [: crkvica].
 *DRA: u krasno, ba si to lijepo nacrtala.
 *DRA: a gdje je ono zvono koje zvoni?
 *ANT: a # čekaj budem.
 %com: ponovo ne to crta.
 *ANT: evo z(v)ono tu je.
 *DRA: bravo, ma ba je lijepo.
 *DRA: a daj mi jo ne to nacrtaj.
 *ANT: evo može ti.
 *DRA: mogu ja nacrtati?
 *ANT: da.
 *ANT: ti cutaj [: crtaj] su(n)čeko.
 *DRA: sunčeko da nacrtam?
 *ANT: da.
 *DRA: dobro, evo sunčeko.
 *DRA: a s kojom bojicom ćemo nacrtati sunčeko?
 *ANT: p(l)avom.
 *DRA: s plavom?
 *DRA: pa sunčeko nije plavo, nego žuto.
 *ANT: a # žuto.
 *DRA: pa da, sunčeko je žuto pa ćemo sa žutom bojicom.
 *ANT: di [: gdje] je žuta?
 *DRA: evo tu je.
 *DRA: to je žuta.
 *ANT: aha to je žuta.
 *DRA: evo sad ćemo nacrtati sunčeko.
 %com: majka crta sunce, a Antonija gleda.

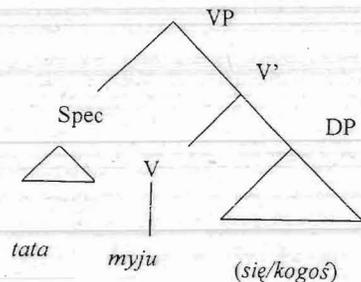
Im Alter von 2;0.2 Jahren kann die kleine Zagreberin Antonija bereits die meisten Personalendungen der finiten Verben, modale Konstruktionen (vom Typ: *možeš ti p(j)evati bubama(r)u [/?] bubama(r)u.*) und analytische Futurformen (Futur II: *a ka [: kaj@d] buš@d ti pevaja [: pjevala]?*) in entsprechender Wortfolge der ES bilden, ebenso bildet sie die Fragesätze korrekt (15):

(15) @UTF8
 @Begin
 @Languages: hr
 @Participants: ANT Antonija Target_Child, DRA Draženka Mother, ANA Grandmother
 @ID: hr|zagreb|ANT|2;00.2|||Target_Child||
 @ID: hr|zagreb|DRA|||Mother||
 @ID: hr|zagreb|ANA|||Grandmother||
 @Date: 02-AUG-1995
 @Situation: Antonija i baka igraju se u sobi, ali Antonija primjećuje da majka snima.

*ANT: čekaj # kaj@d očeš # čekaj.
 %com: dolazi k stolu da vidi kasetofon.
 *DRA: hoćemo se malo snimati?
 *DRA: ajde ti s s bakom +//.
 *DRA: baka će doći ovamo +//.
 *ANT: ajde idemo.
 *DRA: baka dođite, dođite.
 %com: zove baku.
 *ANT: ne.
 *DRA: ovdje ćete se igrati lijepo kak ste se sad u sobi igrali.
 *DRA: može?
 *ANA: xxx.
 *ANT: kaj@d je ?
 *DRA: evo sad ćeš se lijepo tu +//.
 *ANA: xxx.
 *DRA: <ja i hoću da vas se čuje> [>].
 *ANT: <kaje [: kaj je] kaj@d očeš> [<].
 %com: Antonija uzima mikrofona.
 *DRA: ne sad ovo na usta.
 *ANA: pogle # ajde.
 %com: pokazuje joj autiče.
 *DRA: to stavi lijepo tu.
 *ANA: ajde # ti ćeš ovoga a ja ću ovoga.
 %com: pokazuje autiče.
 *ANT: a kaj@d je [//] a kaj@d budeš ti?
 *DRA: <ja ću s vama razgovarati> [>].
 *ANA: <mama će gledati> [<].
 *ANA: onda će reći bravo.
 *ANA: gie.
 %com: baka vozi autić po stolu prema Antoniji.
 *ANA: joj.
 *ANA: sudar [/?] sudar # sudar [/?] sudar # hop.
 *ANA: <xxx> [>].
 *DRA: <pa daj pazi crveno je> [<].
 *ANA: stolnjak nam smeta.
 *DRA: čekaj da maknemo stolnjak # ajde sad.
 *ANA: sad će ići tu@o # tutu@o tu@o na praznom.
 *ANA: gle tonica # tu.
 %com: pokazuje Antoniji kuda da vozi svoj autić.
 *ANA: tu@o tu@o tu@o tu@o # pogle ga.
 *ANT: ide zeleno [: zeleno].
 *DRA: zeleno ide?
 *DRA: aha.
 *ANA: evo tu je semafor.
 %com: uzima crvenu kokcu, kaže da je to semafor.
 *ANA: ovo će biti semafor.
 *ANA: kad je ovako okrenuto onda može a kad je ovako onda je semafor zeleni.
 *ANA: ajde idemo [/?] idemo.
 *ANA: semafor je zatvoren # stop!
 *ANT: <je(t) idemo> [>] ?
 *ANA: <sad ćemo> [/?] [<] sad ćemo ga okrenuti.
 *ANA: sad možemo ići.
 *ANA: ja na desno i ti na desno.
 *ANA: hop # nismo se sudarili.
 *ANA: hop # evo ga # sudar.

- *DRA: o bravo.
 *ANA: kud voziš?
 *ANT: kaj@d?
 *ANT: daj mi ma(l)o to.
 %com: pokazuje na mikrofon.
 *ANT: daj mi ma(l)o.
 *DRA: mikrofon?
 %com: majka joj daje mikrofon.
 *DRA: dobro al nemoj ta na usta stavljati.
 *ANT: kako se ti zoveš?
 %com: drži mikrofon ispod usta.
 *DRA: ja se zovem mama draženka.
 *ANT: a ka [: kaj@d] buš@d ti pevaja [: pjevala]?
 *DRA: pa ne znam.
 *DRA: šta hoćeš da pjevam?
 *ANT: možeš ti p(j)evati bubama(r)u [/?] bubama(r)u.
 *ANT: ne # s(n)ivaj (s)pavaj.
 *DRA: snivaj spavaj?
 *DRA: hoćeš i ti sa mnom pjevati?
 *ANT: ne.
 *DRA: ne?
 *DRA: onda samo mama?
 %com: Antonija potvrđuje glavom.

Da in den ersten 19-22 Monaten die Sätze der Kinder die erwähnten funktionalen Elemente, die die grammatischen Merkmale des I-Knotens enthalten, noch nicht aufweisen, nimmt Radford (1990) an, dass in den frühesten minimalen Sätzen entsprechende Flexionskategorie IP noch fehlt. Die repräsentationelle Struktur dieser frühen Sätze gebe ich in (16) am Beispiel des Satzes von Basia (1; 8. 21) in (11):



In diesen Sätzen der Kindersprache treten alle Argumente des Verbs innerhalb der VP auf und es gibt auch keine Bewegungen. Fragesätze werden ebenso noch basisgeneriert (tata myju?) wie assertive Deklarativsätze, d. h. es gibt noch keine Verbbewegungen oder Wh-/NP-Bewegungen. Ein früher kindlicher Satz drückt lediglich die lexikalischen Eigenschaften des Verbs und enkodiert die thematischen Eigenschaften und Beziehungen zwischen dem Verb und seinen Argumenten. In (15) ist das Verb reflexiv oder transitiv, d. h. tatu kann Agens oder Patiens sein. Die Hypothese, dass Kinder im Alter von etwa 20 Monaten über keine funktionalen Kategorien der Phrasenstruktur verfügen, nennt man auch die *small clause hypothesis*.

1.2.3 Die volle Kompetenz-Hypothese (The Full Competence Hypothesis)

Die Tatsache, dass *finite Verben* und *Infinitive* unterschiedliche distributionelle Eigenschaften in frühkindlichen Äußerungen haben, ist unter der *small clause hypothesis* nicht plausibel. Ebenso ist die Tatsache, dass frühe Äußerungen der Kinder (im Alter von 2;0) bereits unterschiedliches Verhalten der Satznegation in Bezug auf ihre Position zeigen, problematisch. Wir betrachten hierzu einige solche Äußerungen in der Kindersprache von Varjenka, einem russischen Mädchen:

- (17) *CHI: pitejica xotit Vain'ka.
 %eng: a little biscuit wants Varen'ka.
 *MOT: varen'ka, podozhdi, snachala nado s'est' kotletku.
 %eng: varen'ka, wait, first the little cotelette must be eaten.
 *MOT: potom my voz'mem pechen'ice i poedem guljat' na koljasochke.
 %eng: then we'll take a little biscuit and we'll go outside in a little pram.
 *CHI: pitenica dat'.

@UTF8

@Begin

@Languages: ru

@Participants: CHI Varvara Target_Child, MOT Mother, FAT Father, DIM Dima Adult, GRM Grandmother, GRF Grandfather, GPP Grandparent Adult

@ID: ru|protassova|CHI|1;7.13|||Target_Child||

@ID: ru|protassova|MOT|||Mother||

@ID: ru|protassova|FAT|||Father||

@ID: ru|protassova|DIM|||Adult||

@ID: ru|protassova|GRM|||Grandmother||

@ID: ru|protassova|GRF|||Grandfather||

@ID: ru|protassova|GPP|||Adult||

@Date: 14-MAY-1984

@Comment: GPP is used for the code G. Not clear whether it meant grandmother or grandfather.

@Comment: THE SECOND SEANCE MAY 14, 15, 16 1984

In Beispiel (17) zeigt das finite Verb offenbar noch die gleichen distributionellen Eigenschaften wie der Infinitiv. Es handelt sich hier um ein Alter von 1; 7.13. Hingegen zeigen spätere Belege, dass finite Verben und Infinitive unterschiedlich distribuiert sind (hierzu verweise ich auf das russische Beispiel 2 sowie auf den Vergleich der Sätze 11 und 12 des polnischen Kindes Basia), entsprechend der Regelung der Erwachsenensprache. Diese Tatsache lässt die folgende Hypothese (18) wahrscheinlich werden:

- (18) Kinder verfügen bereits im frühen Stadium des Spracherwerbs über eine voll ausgebildete Satzstruktur, sie haben allerdings noch keinen Zugriff zu den funktionalen Kategorien (Reifungshypothese).

2. Null-Subjekte (und Null-Objekte) in der Sprache russischer, polnischer und kroatischer Kinder

Kehren wir nun zu unserer Ausgangsfrage zurück: wie werden leere Kategorien, in diesem Falle so genannte pronominale Null-Subjekte, erworben? Wir haben an Hand der Daten in

Beispiel (4)-(5) bereits angedeutet, dass in der Sprache russischer Kinder im Alter von 2;7 Jahren noch zahlreiche phonetisch nicht ausgedrückte pronominale Subjekte vorkommen, obwohl das Russische – im Gegensatz zu anderen slavischen Sprachen wie Polnisch oder Kroatisch (bzw. Tschechisch) – keine echte *pro*-drop-Sprache ist. In folgenden Belegen (19)-(21) kann man deutlich sehen, dass lexikalische pronominale Subjekte im Alter von 2;10.14 bereits die default-Option der russischen Kindersprache sind, d. h. das Kind wählt an Hand der input-Daten seiner Umgebung die lexikalische Option:

(19)

```
@UTF8
@Begin
@Languages: ru
@Participants: CHI Varvara Target_Child, MOT Mother, FAT Father, DIM Dima
Adult, GRM Grandmother, GRF Grandfather, GPP Grandparent
Adult
@ID: ru|protassova|CHI|2;10.14|||Target_Child|
@iD: ru|protassova|MOT|||Mother|
@ID: ru|protassova|FAT|||Father|
@ID: ru|protassova|DIM|||Adult|
@ID: ru|protassova|GRM|||Grandmother|
@ID: ru|protassova|GRF|||Grandfather|
@ID: ru|protassova|GPP|||Adult|
@Date: 15-AUG-1985
@Comment: GPP is used for the code G. Not clear whether it meant grandmother or
grandfather.
@Comment: THE SEVENTH SEANCE, AUGUST THE 15, 1985
1*CHI: slomalsja u tebja magnitofon ?
2*MOT: net, æto drugoj magnitofon .
3*MOT: a, net, ætot pochinili, papa nash pochinil .
4*MOT: v.; Magnitofon ?
5*MOT: aga .
6*CHI: schas budet zvuchat'?
7*CHI: schas kto budet razgovarivat'?
8*MOT: nikto .
9*CHI: a kogda budet razgovarivat'?
10*MOT: to, chto my s toboj zapishem, kak my razgovarivaem s toboj, potom mozhem
poslushat'.
11*MOT: tebe æto strannym kazhetsja ?
12*CHI: tam dyrochki takie ?
13*CHI: chtoby zvuk letel ?
14*CHI: sjuda, da ?
15*CHI: v komnatu ?
16*MOT: aga .
17*CHI: nazhmesh' vot ætu vot +...
18*MOT: psht, tish, sejchas ne nado nazhimat' ni na kakuju .
19*MOT: schas uzhe vse nazhato, chto nuzhno .
20*MOT: davaj ty rasskazhesh' pro ætix svoix zhivotnyx mne .
21*CHI: oni tut +...
22*MOT: chto oni u tebja tut delajut ?
23*CHI: oni tut spat' sobraii's', svin'ja .
24*CHI: ljgla, posmotri, spat', svin'ja legl. a sejchas sobaku ja ulozhu
25*CHI: sobaka plachet .
26*MOT: pochemu ?
27*CHI: a svin'ja prosnulas'.
```

```
28*MOT: ona takaja veselen'kaja .
29*CHI: pochemu takaja veselen'kaja svin'ja ?
30*MOT: a kto iz nix shljaju nadenet ?
31*CHI: svin'ja .
32*CHI: shljaju .
33*CHI: sov +...
34*CHI: nadenet .
35*CHI: nikto iz nix ni shljaju ne nadenet .
36*MOT: togda Varja nadenet .
37*MOT: ili mama .
38 *CHI: ym, kto æto takoj ?
39*MOT: ty ne uznaesh' menja, kogda ja v shljape ?
40*CHI: ne [ej] uznaju .
41*MOT: ja tvoja mat'.
42*CHI: kto ty takoj kak budto ?
43*CHI: kto ty takoj kak budto ?
44*MOT: ja kak budto pingvin .
45*CHI: da.
46*CHI: a ty +...
47*MOT: a ty kak budto ?
48*CHI: ne [ej] znaju, net .
49*CHI: æto kabudto mat'.
50*MOT: tak.
51*CHI: æto kabudto doch'.
52*MOT: nu kak oni pojduť guljat'?
53*MOT: chto budet govorit' mat' i chto budet govorit' doch'?
54*CHI: mat' # chto ?
55*CHI: net, dochka # chto ?
56*CHI: a mater' govorit, a mater' govorit.
57*CHI: + " chto, dochka ?
58*CHI: a materi govorit dochka.
59*CHI: + " chto, mater' ?
60*MOT: tak oni i idut, idut i govorjat drug drugu: Chto, dochka ?
61*MOT: chto, mat'?
62*MOT: da ?
63*CHI: da.
64*MOT: I vse ?
65*MOT: I bol'she ni o chem ne govorjat ?
66*CHI: da .
67*MOT: a esli b oni uvideli +...
68*MOT: vot oni idut idut po dorozhke, i vdrgu oni vidjat krota # chto oni govorjat ?
69*CHI: tam ktoto zhivet ["] oni govorjat .
70*MOT: + " kto by æto mog byt?
71*MOT: + " sprashivaet +...
72*CHI: kto ?
73*CHI: dochka .
74*MOT: ne znaju ["] otvechaet +...
75*CHI: mat'.
76*MOT: davaj podojdem poblizhe ["] govorit +...
77*MOT: kto ?
78*CHI: svin'ja, svin'ja .
%com: a ritual game. when Varia is standing on the table and pretending to be afraid if
mather makes a step aside, both laughinh afterwards
```

(20)

@New Episode

- 1*MOT: nu chto, sudesh' zalezat' na stol ?
 2*CHI: [e] budu.
 3*MOT: a bojat'sja budesh' ?
 4*CHI: ty budesh' otojda ?
 5*MOT: a ?
 6*CHI: ty budesh' otoj +...
 7*CHI: ty budesh' otdivat' otsjuda ?
 8*CHI: v storonku, [e] budesh' ?
 9*MOT: otvodit' ?
 10*MOT: v storonku ?
 11*CHI: da .
 12*MOT: budu.
 13*CHI: nu ne nado .
 %com: laughing
 14*MOT: a kak zhe ja budu inache ?
 15*MOT: mne zhe oxota tebja ispuget' .
 16*CHI: oxota ?

(21)

@New Episode

- 1*CHI: xochesh' ty ili ne [e] xochesh' ?
 2*MOT: chajkuto ?
 3*CHI: da .
 4*MOT: nu možno popit' .
 5*CHI: da .
 6*CHI: s saxarom ?
 7*MOT: s saxarom .
 8*CHI: srazu s saxarom .
 9*MOT: a možet, luchshe s varen'icem ?
 10*CHI: a tut u menja varen'ice .
 11*MOT: xorosho, davaj s varen'icem .
 12*CHI: tam saxar est' v varen'e .
 14*CHI: na, vypej !
 15*MOT: o, kakoj krasivyj cvet, rozovyy .
 16*MOT: pochemu takoj rozovyy cvet ?
 17*CHI: æto tam takaja palochka, kotoraja +...
 18*CHI: vish', kakie tam kolechekki ?
 19*MOT: tak æto zhe chaek .
 20*MOT: chaekto pochemu rozovogo cveta ?
 21*CHI: on, chaek, pri +...
 %com: father has brought limeleaf tea from Estonia
 22*CHI: ja privezla, iz æstonii .
 23*MOT: ym.
 24*CHI: da.
 25*MOT: poætomu on rozovyy stal.
 26*CHI: da, [e] stal.
 27*CHI: ni, ni, ne gudi, mam, ne gudi .
 28*MOT: chego ne gudet' ?
 29*CHI: ne gudet' .
 30*CHI: ne gudi, ne gudi, ty ne gudi # i vse tut .
 31*CHI: æto moja pizhamka ?
 32*MOT: net, æto moja koftochka, takaja rubashechka .

- 33*CHI: ja tut zapravlennoj rubashkoj.
 34*CHI: a papa ne idet tuda, potomu chto ja uzhe ne stoju +...
 35*MOT: ty vse zagorodila, i papa ne najdet svoju rubashku, da ?
 36*CHI: da, vse zagorodila, on ne nadenet, menja [e] nadenet .
 37*MOT: tebja vmesto rubashki ?
 38*MOT: nu i nu .
 39*MOT: a gde zhe on pugovichki budet zastegivat' ?
 40*CHI: ja k pape tam podoshla .
 41*MOT: ygy .
 42*CHI: pochemu ?
 43*CHI: I chto on delaet ?
 44*CHI: tam, [e] spit .
 45*CHI: ja u nego nibas +...
 46*CHI: on xochet li chajku ?
 47*MOT: on spit, naverno, ne nado u sonnogo sprashivat', pravda ?
 48*MOT: u togo, kto spit, ne nado sprashivat' .
 49*MOT: vot ty sprosi u togo, kto ne spit .
 50*CHI: ty ne spish' .
 51*MOT: vot u menja i sprosi .
 52*CHI: a ja sproсила .
 53*MOT: a ja chto skazala ?
 54*CHI: ne [e] znaju .
 55*MOT: esli ty zabyla, eshche raz sprosi .
 56*MOT: nu chto, Varjuxa, poedem na dachu ?
 57*CHI: [e] poedem, schas .
 58*MOT: a chto my tam budem delat' ?
 59*CHI: tam zelenyj gorox, kukly # ne ubrany, vse # razbrosano .
 60*CHI: I nuzhno eshche tuda poekat' .
 61*MOT: chto zhe my tam budem delat' to ?
 62*CHI: vot æto vse, da .
 63*MOT: chto # vot æto vse ?
 64*CHI: vot æto vse, est', est' gorox, gorox poest', i tam budem my igrat', vse tam budem .
 65*MOT: a v vannochke kupat'sja ?
 66*CHI: net.
 67*MOT: kak zhe net ?
 68*MOT: togda ne poedem, Var' .
 69*MOT: kupat'sjato nado, zhara kakaja stoit .
 70*CHI: tam budet ne budet pod navesom, togda budet, igrat' ja budu doma, kogda budet xolodno .
 71*CHI: segodnja budet kak raz .
 72*CHI: ty slomala, chto li, da ?
 73*MOT: da, ty znaesh', ona u menja slomalas' .
 74*CHI: nu zachem, æto nuzhno kusok vybrosit' .
 75*MOT: davaj prikleim ego .
 76*CHI: net, vybrosim .
 77*MOT: nu vybrosim .
 78*CHI: net, prikleim, davaj, prikleim .
 79*MOT: davaj prikleim .
 80*MOT: gde u nas tut klej .
 *CHI: klej, kej, kej, kej .

Neben Formen der lexikalischen Pronomina kommen selbstverständlich auch leere Subjekte vor. Diese haben aber nicht den Status der kleinen *pros* der *pro-drop*-Sprachen, sondern sind in der Regel durch andere Faktoren determiniert. Z.B. kommt die Personalform

des Verbs in 1. Ps. Sg. Präs. in einigen Fällen regelmäßig als Null-Subjekt-Version vor, was an die Verwendung der Personalformen von performativen Verben erinnert (vgl. 19/40*CHI: *ne [e] uznaju*. 19/48: *CHI: *ne [e] znaju, net*) und mit der ES korrespondiert. In anderen Fällen handelt es sich hier um situationsbedingte oder kontextuelle Ellipsen (vgl. 21/1*CHI: *xochesh' ty ili ne [e] xochesh'?*; 21/36*CHI: *da, vse zagorodila, on ne nadenet, menja [e] nadenet.*)¹²

2.1 Parametrische Ansätze zum Erwerb leerer Subjekte in der Kindersprache

Parametrische Ansätze gehen davon aus, dass Kinder mit dem default-Wert eines gesetzten Parameters in den Spracherwerb einsteigen. Wenn dieser nicht mit der Zielsprache übereinstimmt, schalten sie im Verlaufe der ersten 2 Jahre auf den korrekten Wert auf der Grundlage ihrer linguistischen Erfahrung um. Diese Ansätze erscheinen logisch und ansprechend, weil man davon ausgehen kann, dass Kinder die Grammatik der Erwachsenen auf der Grundlage sogenannter *positiver Evidenz* erwerben, ohne einen anderen Entwicklungsmechanismus bemühen zu müssen. Problematisch ist diese Hypothese daher, weil es verschiedene Typen von Null-Subjekt-Sprachen gibt: der eine Typ A findet sich in Sprachen wie Katalanisch, Italienisch und Spanisch bzw. in den slavischen Sprachen (außer Russisch und Sorbisch), der andere Typ B ist realisiert in Sprachen wie Chinesisch, Japanisch und Koreanisch (cf. Jaeggli/Safir 1989; Kosta 1995/96; Kosta 1995/96; Kosta 1992; Harbert 1995).

Null-Subjekt-Sprachen des Typs A werden in Zusammenhang gebracht mit dem Begriff *rich agreement* (in neuester Zeit konnte allerdings gezeigt werden, dass es sich weniger um Reichtum des Flexionsparadigmas handeln kann, als vielmehr um den Begriff der Uniformität des Flexionsparadigmas des AGR, vgl. etwa Kosta 1995/96). Danach realisieren Sprachen des Typs A das Subjekt dann als phonetisch leeres Pronomen (*pro*), gdw. dieses von der Personalendung im Kopf der funktionalen Kategorie I° mindestens durch die grammatischen Merkmale [\pm person, numerus] des AGR lizenziert ist (vgl. Rizzi 1986; Kosta 1992; 1995/96). Eine Sprache, die Null-Subjekte lizenziert, verfügt über einen positiven Wert des pro-drop-Parameters (22):

(22) *Pro-drop* Parameter:

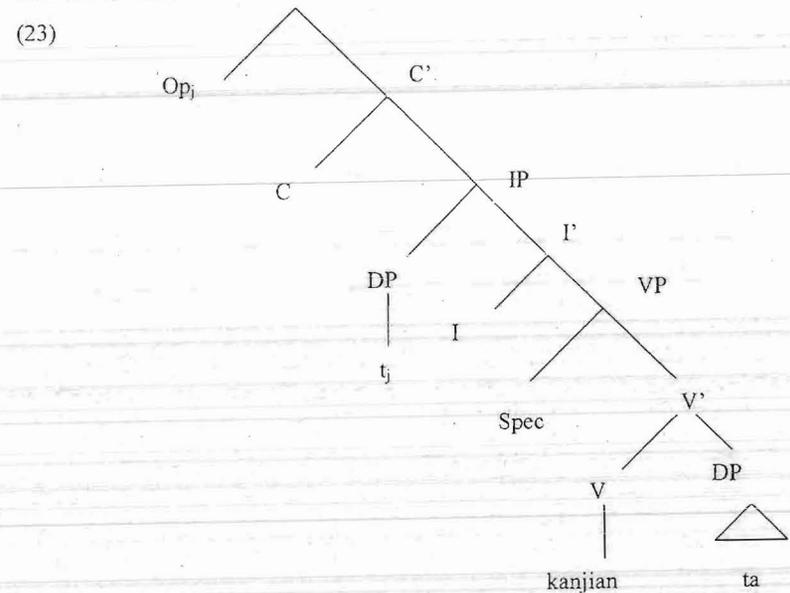
Werden pronominale Subjekte durch ϕ -Merkmale (person, numerus) am I° ausgedrückt?

a. positiver Wert JA → Null-Subjekt-Sprachen (z. B. Poln., Kroat., Italien., Span.)

b. negativer Wert NEIN → Nicht-Null-Subjekt-Sprachen (z. B. Engl., Franz., Dt.)

Unter bestimmten Diskursbedingungen sind Null-Subjekte auch in Sprachen mit wenig ausgebildeter Morphologie erlaubt. Dazu gehören Null-Subjekt-Sprachen des Typs B Chinesisch, Japanisch und Koreanisch. Anders als im Italienischen können aber diese NSL nicht in Zusammenhang mit einem lizenzierenden Kopf I° gebracht werden, da sie über kein AGR-Affix verfügen. Ein subjektloser chinesischer Satz findet sich in (23), während ein subjektloser italienischer Satz in (24) steht:

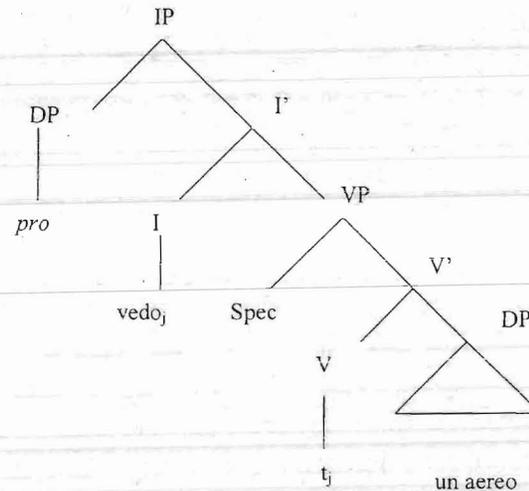
- (23) a. – Kanjian ta le.
(er) sehen er ASP
„Er sah ihn“



- (24) a. Vedo un aereo.
sehe-1sg ein Flugzeug
„Ich sehe ein Flugzeug“

¹² Zum Unterschied zwischen kontextuellen und situativen Ellipsen und ihrer Lizenzierung im Korpus vgl. Kosta (2004).

(24) b.



Hyams (1986) hat den Vorschlag gemacht, dass die Parameter der UG einen unmarkierten Wert für den pro-drop-Parameter haben und dass dieser Parameter auch im frühen Englischen positiv besetzt ist. Daher seien in Nicht-NSL Sprachen wie Englisch, Deutsch, Dänisch oder Französisch frühe kindliche Äußerungen des Typs (2a-c) möglich. Unter diesem Gesichtspunkt hätten Äußerungen dieses Typs dieselbe Struktur wie die italienischen Null-Subjekt-Sätze der ES (24b). Danach würde sowohl im Englischen als auch im Russischen spätestens zwischen dem Alter von 2; 10 und dem 3. Lebensjahr der Wert des pro-drop-Parameters von positiv auf negativ umgeschaltet werden, wodurch die Kinder aufhören würden, leere Subjekte zu produzieren. Wir meinen, dass diese Lösung sehr unplausibel und in kognitiver und konzeptueller Hinsicht äußerst problematisch bleibt. Daher neigen wir einer anderen Lösung zu, die wir im Folgenden kurz präsentieren werden.

Gemäß einer anderen Theorie sind Null-Subjekte (so etwa im Chinesischen und Japanischen) nicht pronominal, sondern \bar{A} gebundene Variablen, die durch die Bewegung eines leeren Operators nach SpecCP entstehen würden. Die Struktur ist in (23b) dargestellt. Da der Operator eine leere Kategorie ist, muss er irgendwie identifiziert werden. Seine Identifizierung ist gesichert durch ein zuvor im Diskurs etabliertes Topikelement. Wir können u. E. für das Russische die Annahme machen, dass letztere Kategorie in der Tat für die Realisierung von Null-Subjekten in der Kindersprache verantwortlich ist. Unterstützt wird unsere Annahme durch die Tatsache, dass im Russischen auch Null-Objekte anzutreffen sind, die unter bestimmten Bedingungen lizenziert werden können. In meiner Untersuchung habe ich aufgrund des syntaktischen Verhaltens dieser leeren Elemente dafür plädiert, dass es sich um durch einen Operator gebundene Variable handeln muss (Kosta 1995/96). Wir führen zunächst die Null-Objekte der russischen Zielsprache (ES) in (25) an, nennen dann die Kontexte und Bedingungen in (26), und fügen einige Beispiele aus der russischen Kindersprache hinzu, wo sie ebenfalls auftreten (28):

(25) [Ser'eznye vrači]_i issledujut [e]_j razdetymi_{i,j}
 „Seriöse Ärzte (Nom.Pl.) untersuchen_{impf.Präs.} [NP_{e_{akk}}] nackt
 (= als Nackte)“

(26) Leere Objekte (NO) kommen vor bei:
 - ipf. Verben der atelischen Lesart mit arbiträren NO, Typ *on čitaet*;
 - telischen Verben mit indefiniter oder definiter Lesart des NO, Typ:
ja uže pročital [e] (= čto-to oder knigu);
 - definite NO, die über den Prozess der Antezedensbindung gebunden
 werden, Typ: *Nenavižu [ego]*; *On, ne uznaet ee_j, kogda pro_i uvidit pro_j*.

Im letzten Beleg (27) der kleinen Tanja sind die Bedingungen (26) gegeben, wir gehen daher davon aus, dass sämtliche leeren Subjekte und Objekte (die von uns mit der Variablen [e] gekennzeichnet sind) durch einen aus dem Diskurs ermittelbaren Operator gebunden sind:

(27)
 @UTF8
 @Begin
 @Languages: ru
 @Participants: CHI Tanja Target_Child, EVA Eva Investigator, MOT Mother
 @ID: ru|tanya|CHI|2;5.27|||Target_Child||
 @ID: ru|tanya|EVA|||Investigator||
 @ID: ru|tanya|MOT|||Mother||
 @Comment: Last edited 9-JUN-1999 by William Snyder.
 @Comment: Playing with dolls.
 *EVA: tanja .
 *MOT: beibi v trusikax .
 *CHI: beibi trusiki .
 *EVA: a čto eshče na beibi ?
 *CHI: eto xx .
 @Comment: Gives book.
 *EVA: davaj čitat' .
 *CHI: odezhdā .
 *CHI: eto odeszhda .
 *EVA: čto **etot rebenok** delaet na etoj kartinke ?
 *CHI: [e] snimaet noski .
 *EVA: a etot čto delaet ?
 *CHI: xx .
 *EVA: čto **on** delaet s **noskami** ?
 *CHI: [e] snimaet [e] .
 *EVA: a **etot** čto delaet ?
 *CHI: [e] odevaet [e?] .
 *CHI: I **etot odevaet** .
 *EVA: on tozhe odevaet, da .

*EVA: a etot rebenok chto delaet ?

*CHI: [e] kupaetsja.

Im Unterschied zum Russischen (ES und KS), in dem Null-Subjekte und Null-Objekte ausschließlich als Variablen vorkommen und Russisch ansonsten eine allenfalls semi-pro-drop-Sprache ist, gehören das Polnische und das Kroatische zu Sprachen des Typs A (Italienisch, Spanisch), die die Null-Subjekte (und sehr selten Null-Objekte) als pronominale Kategorien realisieren. Während das Russische dem Parameter (28) **Topic-drop**¹³ gehorcht, sind das Polnische und Kroatische NSL des Typs A, die sich nach dem **pro-drop-Parameter** in (22) richten.

(28) *Topic-drop (or discourse oriented) parameter*

Ist ein diskursgebundener Operator auffindbar, um eine Null-Subjekt- bzw. Null-Objekt-Variable zu binden, so ist er obligatorisch.

Diese Lösung erlaubte es uns, auf eine Umschaltung des positiven Wertes des pro-drop-Parameters auf einen negativen Wert im Verlauf des Spracherwerbs etwa eines russischen, deutschen oder englischen Kindes zu verzichten, da deren frühen Null-Subjekte einen anderen Status haben als die des italienischen, spanischen, polnischen oder kroatischen Kindes.

Ein Problem, das mit der vorgeschlagenen Lösung des Erwerbs leerer Subjekte bei russischen, polnischen und kroatischen Kindern im Rahmen des Prinzipien-Parameter-Modells entsteht, ist das Fehlen von leeren Objekten im Deutschen und Englischen, die nach meiner Annahme und Prognose ebenfalls vorkommen müssten. Ich gehe davon aus, dass das Vorkommen von Null-Objekten durch idiosynkratische Eigenschaften des Lexikons und Faktoren wie Aspekt bzw. Determination bedingt sind, die ich hier nicht näher ausführen kann.

Primärquellen

MCWINEY, B.: CHILDES = Child Language Data Exchange System = <http://www.cnts.ua.ac.be/childes/>

Literatur

- CINQUE, G. 1998. *Adverbs and functional heads: A cross-linguistic perspective*. Oxford: Oxford Univ. Press.
 CHOMSKY, N. 1981. *Lectures on Government and Binding*. Dordrecht.
 DERS. 1993. Some Notes on Economy of Derivation and Representation. In: *The View from Building 20*, hg. von HALE, K., S. J. KEYSER. Cambridge, MA (wiederabgedruckt in CHOMSKY 1995, 383-439).
 DERS. 1995. *The Minimalist Program*. Cambridge, MA.
 DERS. 2000. Minimalist Inquiries: The Framework. In: *Step by Step: Essays on Minimalism in Honor of Howard Lasnik*, hg. MARTIN, R., D. MICHAELS, J. URIAGEREKA, Cambridge, MA, 89-155.
 DERS. 2001a. Derivation by Phase. In: *A Life in Language*, hg. von KENSTOWICZ, M., K. HALE. Cambridge, MA, 1-52.
 DERS. 2001b. *Beyond Explanatory Adequacy*. Ms.
 DERS. 2004. *Three factors in language design*. Ms.

¹³ Hier findet sich eine interessante typologische bzw. möglicherweise durch Sprachkontakt ausgelöste Parallele zu dem Finnischen, in dem Null-Subjekte als Null-Topics realisiert sind, wenn bestimmte Diskursbedingungen erfüllt sind. Vgl. dazu näher JÄRVENTAUSTA (2003:108).

- GUASTI, M. T. 2002/2004. *Language Acquisition. The Growth of Grammar*, Cambridge, MA.
 HARBERT, W. 1995. Binding theory, control, and pro. In: WEBELHUTH, G. ed., *Government Binding Theory and the Minimalist Program*. Oxford: Blackwell.
 HYAMS, N. 1986. *Language acquisition and the theory of parameters*. Dordrecht: Reidel.
 DIES. /K. WEXLER 1993. On the grammatical basis of null subjects in child language. *Linguistic Inquiry* 24, 421-459.
 JÄEGGLI, O./K. SAFIR 1989. The null subject parameter and parametric theory. In: JÄEGGLI, O./K. SAFIR eds. *The null subject parameter*. Dordrecht: Kluwer.
 JÄRVENTAUSTA, M. 2003. Are Finnish null subjects null topics? In: HETLAND, J., V. MOLN'AR ed. *Structures of Focus and Grammatical Relations*. Tübingen (LA 477).
 KOSTA, P. 1992. *Leere Kategorien in den nordslavischen Sprachen. Zur Analyse leerer Subjekte und Objekte in der Rektions-Bindungs-Theorie*. Unveröffentlichte Habilitationsschrift, J. W. Goethe-Universität Frankfurt am Main, jetzt online-Version: <http://www.uni-potsdam.de/u/slavistik/wsw/habil/habil.htm>
 DERS. 1997. Empty Categories, Null-Subjects and Null-Objects and How to Treat them in the Minimalist Program, in: *Linguistics in Potsdam 2/3 (1995/96)*, 7-38.
 DERS. 2001. Negace a větná struktura v češtině. In: HLADKÁ, Z., P. KARLÍK eds. *Čeština – univerzália a specifika 3. Sborník konference v Brně 22.–24.11.2000*, 117–138.
 DERS. 2002. Minimalism and Free Constituent Order (in Russian as Compared to German). In: KOSTA, P./J. FRASEK eds. *Current Approaches to Formal Slavic Linguistics. Contributions of the Second European Conference on Formal Description of Slavic Languages FDSL II held at Potsdam University, November 20–22, 1997*. Frankfurt am Main etc.: Lang 2002, 253–272.
 DERS. 2003. Negation and Adverbs in Czech. In: KOSTA, P./J. BLASZCZAK/J. FRASEK/L. GEIST/M. ZYGIS eds. *Investigations into Formal Slavic Linguistics. Contributions of the Fourth European Conference on Formal Description of Slavic Languages – FDSL IV held at Potsdam University, November 28–30, 2001*. Frankfurt am Main etc.: Lang 2003, 601–616.
 DERS. 2004. Syntax ticha (VP-elipsa/gapping a IP-elipsa/slucing) v češtině a angličtině, aneb: jak získat a teoreticky popsat něco, co není viditelné v korpusu? In: KARLÍK, P. ed. *Korpus jako zdroj dat o češtině*. Brno, 11–28.
 DERS. (in Vorbereitung). *Word Order Variation and the Theory of Minimal Movement in Slavic and other European Languages within the P & P Framework*. (Ms.).
 MEHLHORN, G. 2002. *Kontrastierte Konstituenten im Russischen. Experimentelle Untersuchungen zur Informationsstruktur*. Leipzig (Diss.).
 POLLOCK, J.-Y. 1989. Verb movement, Universal Grammar, and the structure of IP. *Linguistic Inquiry* 20, 365-424.
 RADFORD, A. 1990. *Syntactic theory and the acquisition of English syntax: The nature of early child grammar of English*. Oxford: Blackwell.
 RIZZI, L. 1986. Null objects in Italian and the theory of pro. *Linguistic Inquiry* 17, 501–557.
 SKINNER, B. F. 1957. *Verbal behavior*. New York.
 STAATS, A./C. STAATS. 1963. *Complex human behavior*. New York.
 URA, H. 2000. *Checking Theory and Grammatical Functions in Universal Grammar*. New York, Oxford (Oxford Studies in Comparative Syntax).
 WEISSENBORN, J./H. GOODLUCK/ T. ROEPER eds. 1992. *Theoretical issues in language acquisition*. Hillsdale, N.J.: Lawrence Erlbaum.

Prof. Dr. Peter Kosta, Institut für Slavistik, Universität Potsdam, Postfach 601553, 14415 Potsdam, Deutschland (pkosta@rz.uni-potsdam.de)